

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
102 Mattersburg



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Mattersburg

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Mattersburg

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsdynamik, Arbeitslosenquote unter dem Landeswert, insgesamt mäßiger Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Mattersburg	Burgenland	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	39.804	288.974	8.772.865
davon Frauen	20.237	146.879	4.460.424
davon Männer	19.567	142.095	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	6,5%	5,5%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	7,6%	8,6%	8,5%
Frauen	7,2%	8,2%	7,9%
Männer	7,9%	8,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	238	3.929	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	64,9%	62,7%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	167	74	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	258	117	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Mattersburg entspricht dem politischen Bezirk Mattersburg und besteht aus 19 Gemeinden, darunter eine Stadt (Mattersburg).

Der Arbeitsmarktbezirk Mattersburg gehört neben den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl am See zum Nordburgenland. Das Rosaliengebirge im Westen und das Ödenburger Gebirge im Süden umschließen den Bezirk.

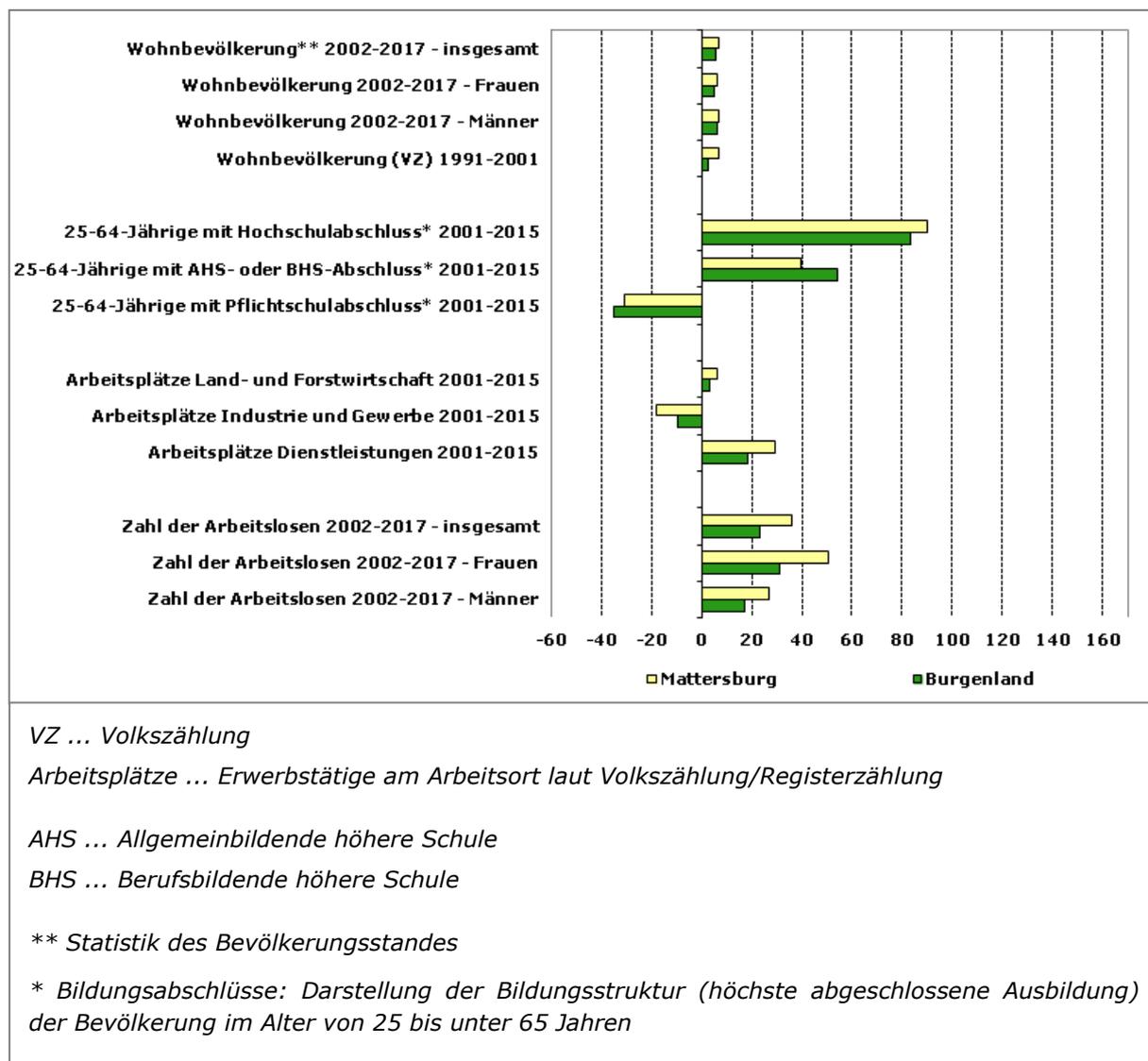
Der Bezirkshauptort Mattersburg und die Gemeinde Neudörfel haben innerhalb des Arbeitsmarktbezirkes und auch im Nordburgenland größere Bedeutung als Arbeitszentren, weiters ist noch Pötsching zu nennen. In diesen drei Gemeinden sind über 55% aller Arbeitsplätze des Bezirkes zu finden.

Der Arbeitsmarktbezirk Mattersburg ist direkt durch die S4 an Wiener Neustadt und somit an den Wirtschaftsraum Niederösterreich Süd angebunden. Ein sehr guter Anschluss ins Mittel- und Südburgenland ist mit der S31 gegeben.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 39.804 Personen, davon 20.237 Frauen und 19.567 Männer. Dies entspricht 13,8% der gesamten burgenländischen Wohnbevölkerung.

Mattersburg (7.315 EW, 3.781 Frauen und 3.534 Männer) sowie Neudörfel (4.478 EW, 2.280 Frauen und 2.198 Männer) und Pötsching (2.946 EW, 1.484 Frauen und 1.462 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Forchtenstein (2.810 EW, 1.411 Frauen und 1.399 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,8% günstiger war als bei den Frauen mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Mattersburg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, erst seit Beginn der 1990er Jahre zu den dynamischeren Bezirken. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen jeweils nur um rund 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 6,8% gestiegen (Burgenland: +2,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.803) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-432).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Mattersburg um weitere 6,5% gestiegen (Burgenland: +5,5%, Österreich: +8,8%).

Von den 284 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 80 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	13
Italien	9
Schweiz	7
Slowakei	9
Slowenien	0
Tschechische Republik	1
Ungarn	42
Kroatien	4
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	17
Polen	3
Rumänien	80
Bulgarien	1
Türkei	3
sonstige europäische Staaten	19
Syrien	4
Afghanistan	8
Irak	7
Iran	2
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	12
Afrika	13
Amerika	10
Ozeanien	0
unbekannt	20
gesamt	284

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 224 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 49 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	15
Italien	4
Schweiz	2
Slowakei	14
Slowenien	0
Tschechische Republik	3
Ungarn	49
Kroatien	4
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	15
Polen	12
Rumänien	34
Bulgarien	2
Türkei	5
sonstige europäische Staaten	14
Syrien	2
Afghanistan	12
Irak	0
Iran	0
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	5
Afrika	6
Amerika	8
Ozeanien	0
unbekannt	18
gesamt	224

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Mattersburg für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von -60 Personen.

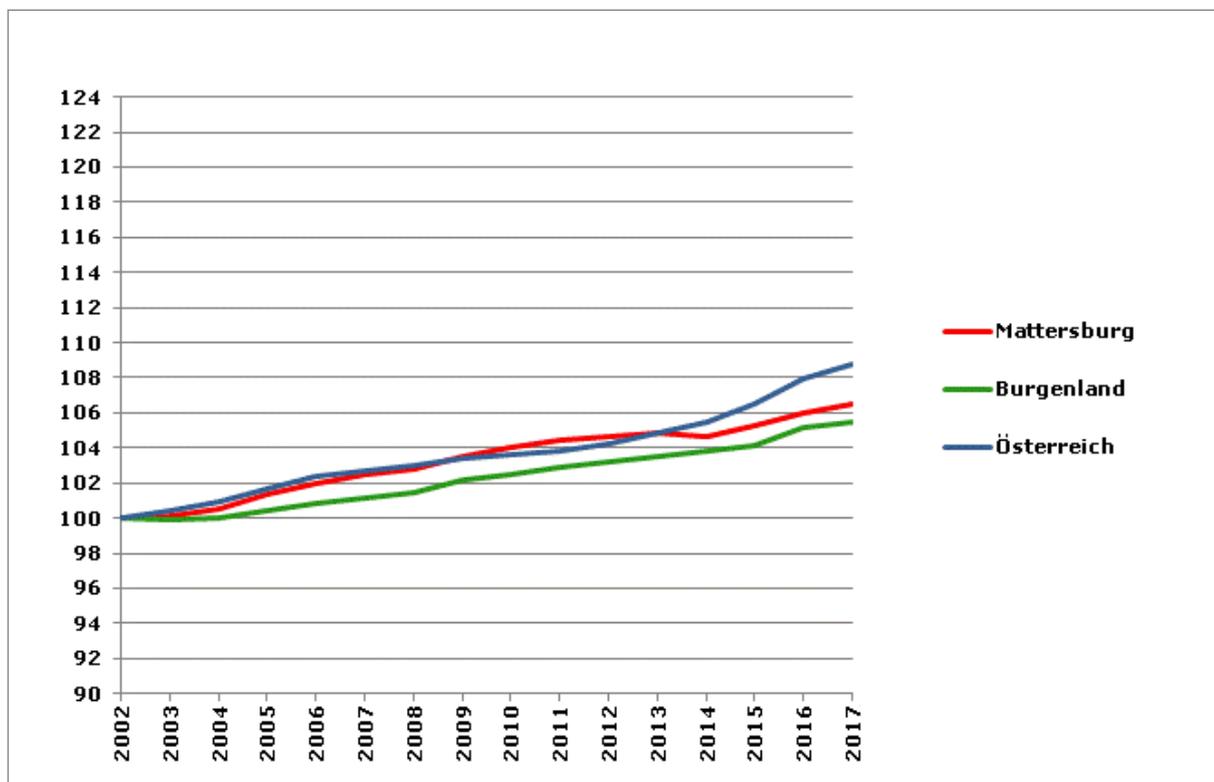
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Mattersburg mit 13,8% über dem burgenländischen Vergleichswert von 13,2%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,0% darunter (Burgenland: 21,3%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mattersburg im Jahr 2017 mit 7,9% unter dem landesweiten Vergleichswert von 8,5% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2017

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 zugenommen (+6,5%), im gesamten Burgenland ist der Anstieg etwas schwächer ausgefallen (+5,5%). Auch österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+8,8%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Mattersburg ist Teil der NUTS 3-Region* Nordburgenland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 25,4% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Nordburgenland lag im Jahr 2015 bei 20,3% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Nordburgenland wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 76% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 23 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 5,7% verzeichnet (Burgenland: +6,4%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Nordburgenland wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 88% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 23 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Nordburgenlands wird von einem hohen Dienstleistungsanteil geprägt (Landeshauptstadt). Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 27% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 70% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Nordburgenland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 20% im sekundären Sektor und von rund 71% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

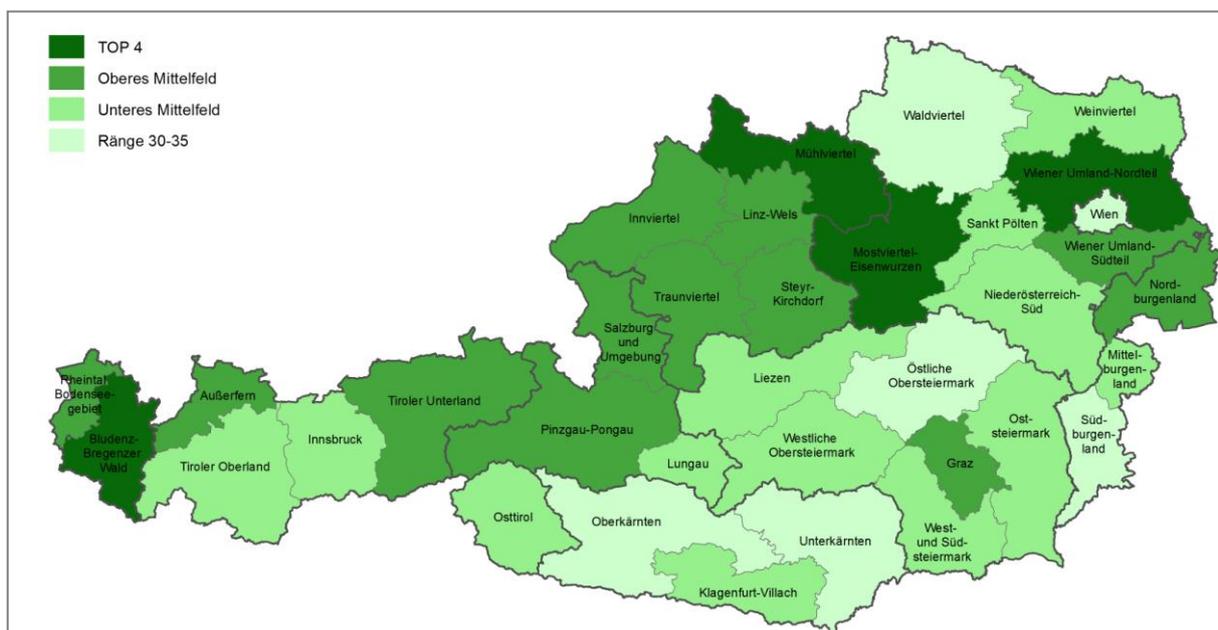
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Nordburgenland in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind der niedrige Anteil an Teilzeitbeschäftigten, der niedrige Anteil erwerbsferner Personen und der hohe durchschnittliche Jahresnettoeinzugs.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettoeinzugs 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Neudoerfler Office Systems GmbH	220
FELIX AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.	180
Brix Zaun + Tor GmbH	170
Pöttelsdorfer Putenspezialitäten GmbH	110
Zimmermann GmbH	100
Christian Stangl	100
Seal Maker Produktions- und Vertriebs GmbH	100
Erwin Mach Gummitechnik Gesellschaft m.b.H	80
HTP Electronics GmbH	80
Marchhart Ges.m.b.H.	70

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Baustoffgroßhandel Michael Koch Gesellschaft m.b.H.	360
Heilbad Sauerbrunn Betriebsgesellschaft m.b.H.	220
Burgenländische Pflegeheim Betriebs-GmbH	200
Berisa Djemajl	130
Silotransporte Werfring GmbH	110
RIC Transport GmbH	110
Erste burgenländ.gemeinn.Siedlungsgen.reg.Gen.m.b.H.	100
Manfred Mayer MMM Mineralöl Vertriebsgesellschaft m.b.H.	80
Commerzbank Mattersburg im Burgenland Aktiengesellschaft	70
Florianihof Betriebs GmbH	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg 16.693 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 7.830 Frauen und 8.863 Männer (Frauenanteil: 46,9%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,3%) und Männern (+1,3%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 80,2% (Frauen: 79,6%, Männer: 80,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Burgenland gesamt: 78,4%, Frauen: 78,9%, Männer: 77,9%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 7,6%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,9% deutlich über jener der Frauen (7,2%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 1.372 Personen (608 Frauen und 764 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,0%, wobei der Rückgang bei den Männern (-5,3%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-2,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,0%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Mattersburg weist einen sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einen vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken auf. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, über 60%, allerdings entfiel auch mehr als ein Drittel der Arbeitsplätze des Bezirks auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg 130 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 28,8%.

Im selben Jahr wurden 1.186 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 8 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 60 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 9 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 5 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Baustoffhandel und 5 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 229 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 37 im Lehrberuf Mechatronik, 32 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik und 32 im Lehrberuf Metalltechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 44,1% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg 33 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 15 Kindergärten, 9 Kinderkrippen, einen Hort und 8 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.430 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

14 der 33 Einrichtungen befinden sich in Mattersburg, Marz und Neudörfel.

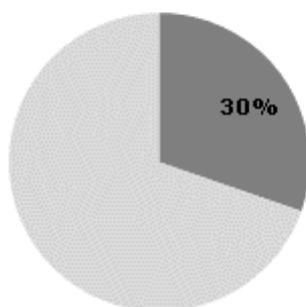
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Burgenland: 4%), 24% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Burgenland: 26%).

Etwa 3% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Burgenland: 6%), 82% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Burgenland: 57%).

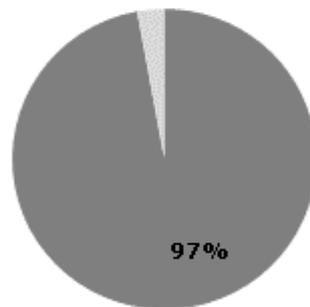
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden im Burgenland 30% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 97% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige
Kinder



3- bis unter 6-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Mattersburg	8	271
Neudörfel	3	124
Marz	3	119
Pöttching	2	114
Bad Sauerbrunn	1	92
Forchtenstein	2	89
Rohrbach bei Mattersburg	1	88
Draßburg	2	81
Wiesen	2	78

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Mattersburg.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 12,9% (Burgenland: 12,2%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 16,7% der Personen dieser Altersgruppe (Burgenland: 15,7%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Mattersburg 2015	Burgenland 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,7	18,1	19,0
Frauen	23,3	25,0	22,3
Männer	10,0	11,3	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	44,4	38,6	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	36,8	35,0	34,3
Frauen	24,3	21,8	26,8
Männer	49,3	48,1	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	28,0	26,6	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,9	19,0	15,1
Frauen	20,7	23,2	17,8
Männer	13,2	14,9	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	10,1	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	5,2	5,0	5,7
Frauen	5,8	5,3	6,2
Männer	4,6	4,6	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	6,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	11,5	10,7	9,2
Frauen	11,5	11,0	9,1
Männer	11,5	10,4	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	6,2	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	12,9	12,2	16,6
Frauen	14,4	13,6	17,9
Männer	11,4	10,8	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	7,9	11,9	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Mattersburg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.070 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 7,8% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Eisenstadt 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.403 Studierenden, davon 855 Frauen und 548 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mattersburg.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
PraktikumsTAS für Outplacement in Mattersburg	BFI BURGENLAND	Qualifizierung	89	43	46
Deutsch inkl. Bewerbungstraining in Mattersburg	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	73	39	34
Unternehmensgründungsberatung Burgenland 2017 - 2018	SONNLEITNER GMBH	Unterstützung	45	18	27
Job & Go in Mattersburg Unterstützung bei der Eingliederung in den AM	ABC - ARBEIT UND BILDUNG CONSULTING GMBH & CO KG	Qualifizierung	41	14	27
HEINZELFRAUEN (Verlängerung)	HEINZELFRAUEN	Beschäftigung	41	41	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

102-Mattersburg

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		102-Mattersburg			Burgenland			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	608	-13	-2,2%	4.325	-291	-6,3%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	7.830	103	1,3%	48.248	995	2,1%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	8.438	90	1,1%	52.572	704	1,4%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	7,2%	-0,2%	-	8,2%	-0,7%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	764	-43	-5,3%	5.285	-405	-7,1%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	8.863	115	1,3%	54.476	799	1,5%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	9.627	72	0,8%	59.761	394	0,7%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	7,9%	-0,5%	-	8,8%	-0,7%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.372	-57	-4,0%	9.609	-696	-6,8%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	16.693	218	1,3%	102.724	1.795	1,8%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	18.066	162	0,9%	112.333	1.098	1,0%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	7,6%	-0,4%	-	8,6%	-0,7%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	130	29	28,8%	1.040	336	47,6%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	10,5	-3,6	-	9,2	-5,4	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
101-Eisenstadt	6,4%	-0,2%	6,8%	-0,5%	6,6%	-0,4%
102-Mattersburg	7,2%	-0,2%	7,9%	-0,5%	7,6%	-0,4%
103-Neusiedl am See	6,8%	-0,5%	6,9%	-0,3%	6,8%	-0,4%
104-Oberpullendorf	7,7%	-0,3%	7,9%	-0,8%	7,8%	-0,6%
105-Oberwart	9,3%	-1,0%	10,2%	-0,8%	9,7%	-0,9%
106-Stegersbach	9,3%	-1,1%	9,8%	-0,4%	9,6%	-0,7%
107-Jennersdorf	6,7%	-1,3%	7,8%	-1,7%	7,3%	-1,5%
Burgenland	8,2%	-0,7%	8,8%	-0,7%	8,6%	-0,7%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	811	-17	-2,0%	933	-59	-5,9%	1.744	-75	-4,1%
102-Mattersburg	608	-13	-2,2%	764	-43	-5,3%	1.372	-57	-4,0%
103-Neusiedl am See	742	-48	-6,1%	839	-32	-3,6%	1.581	-80	-4,8%
104-Oberpullendorf	550	-18	-3,1%	669	-72	-9,7%	1.218	-90	-6,9%
105-Oberwart	989	-97	-9,0%	1.259	-107	-7,8%	2.248	-204	-8,3%
106-Stegersbach	404	-50	-10,9%	507	-21	-3,9%	911	-70	-7,2%
107-Jennersdorf	221	-48	-17,9%	314	-72	-18,7%	535	-120	-18,4%
Burgenland	4.325	-291	-6,3%	5.285	-405	-7,1%	9.609	-696	-6,8%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	74	-5	-6,3%	102	-19	-15,6%	176	-24	-11,9%
102-Mattersburg	51	-7	-12,2%	90	-11	-10,8%	140	-18	-11,3%
103-Neusiedl am See	62	-29	-32,0%	91	-15	-14,2%	153	-44	-22,4%
104-Oberpullendorf	41	-5	-10,3%	64	-7	-9,8%	105	-12	-10,0%
105-Oberwart	100	-26	-20,6%	133	-37	-21,7%	233	-63	-21,2%
106-Stegersbach	32	-15	-32,4%	51	-9	-15,3%	83	-24	-22,8%
107-Jennersdorf	19	-7	-26,6%	27	-11	-29,7%	46	-18	-28,5%
Burgenland	378	-94	-19,9%	558	-109	-16,4%	936	-203	-17,8%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	251	8	3,4%	357	-12	-3,2%	608	-4	-0,6%
102-Mattersburg	208	13	6,7%	301	-9	-2,9%	510	4	0,8%
103-Neusiedl am See	241	-13	-5,0%	335	7	2,2%	576	-5	-0,9%
104-Oberpullendorf	193	12	6,4%	304	-18	-5,6%	496	-6	-1,3%
105-Oberwart	317	-20	-5,9%	502	-26	-5,0%	819	-46	-5,4%
106-Stegersbach	152	-2	-1,2%	226	5	2,3%	377	3	0,9%
107-Jennersdorf	77	-11	-12,0%	141	-13	-8,6%	219	-24	-9,9%
Burgenland	1.439	-12	-0,8%	2.165	-66	-3,0%	3.604	-78	-2,1%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	1.993	-42	-2,1%	2.722	26	1,0%	4.715	-16	-0,3%
102-Mattersburg	1.554	3	0,2%	2.103	-43	-2,0%	3.657	-40	-1,1%
103-Neusiedl am See	2.181	-112	-4,9%	2.497	43	1,8%	4.678	-69	-1,5%
104-Oberpullendorf	1.484	-66	-4,3%	2.056	27	1,3%	3.540	-39	-1,1%
105-Oberwart	2.283	-156	-6,4%	3.378	56	1,7%	5.661	-100	-1,7%
106-Stegersbach	1.166	-82	-6,6%	1.653	-49	-2,9%	2.819	-131	-4,4%
107-Jennersdorf	782	-39	-4,8%	1.221	-86	-6,6%	2.003	-125	-5,9%
Burgenland	11.443	-494	-4,1%	15.630	-26	-0,2%	27.073	-520	-1,9%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	2.455	150	6,5%	3.156	115	3,8%	5.611	265	5,0%
102-Mattersburg	1.950	52	2,7%	2.461	-145	-5,6%	4.411	-93	-2,1%
103-Neusiedl am See	2.480	-57	-2,2%	2.845	23	0,8%	5.325	-34	-0,6%
104-Oberpullendorf	1.793	52	3,0%	2.445	137	5,9%	4.238	189	4,7%
105-Oberwart	2.711	-120	-4,2%	3.801	-74	-1,9%	6.512	-194	-2,9%
106-Stegersbach	1.412	-66	-4,5%	1.940	-10	-0,5%	3.352	-76	-2,2%
107-Jennersdorf	986	-2	-0,2%	1.442	1	0,1%	2.428	-1	0,0%
Burgenland	13.787	9	0,1%	18.090	47	0,3%	31.877	56	0,2%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
101-Eisenstadt	154	2	1,3%	131	-20	-13,4%	285	-18	-6,0%
102-Mattersburg	112	2	1,6%	109	-9	-7,3%	221	-7	-3,0%
103-Neusiedl am See	117	-9	-7,0%	117	-3	-2,8%	234	-12	-4,9%
104-Oberpullendorf	128	8	6,8%	109	9	9,3%	237	17	7,9%
105-Oberwart	292	0	0,1%	270	21	8,4%	562	21	3,9%
106-Stegersbach	132	-3	-2,0%	100	-3	-3,0%	232	-6	-2,5%
107-Jennersdorf	72	0	0,5%	54	3	5,1%	126	3	2,4%
Burgenland	1.007	1	0,1%	890	-3	-0,3%	1.897	-2	-0,1%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		102-Mattersburg			Burgenland			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.554	3	0,2%	11.443	-494	-4,1%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	1.950	52	2,7%	13.787	9	0,1%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	152	13	-	143	5	-	126	1	-
	Betroffenheit	1.684	26	1,6%	11.822	-240	-2,0%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	2.103	-43	-2,0%	15.630	-26	-0,2%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	2.461	-145	-5,6%	18.090	47	0,3%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	137	-11	-	126	-2	-	127	1	-
	Betroffenheit	2.247	-7	-0,3%	16.147	-42	-0,3%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	3.657	-40	-1,1%	27.073	-520	-1,9%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	4.411	-93	-2,1%	31.877	56	0,2%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	144	-1	-	133	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	3.931	19	0,5%	27.968	-283	-1,0%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	102-Mattersburg			Burgenland			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	140	-11,3%	10%	936	-17,8%	10%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	566	-4,8%	41%	3.886	-7,3%	40%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	666	-1,5%	49%	4.787	-3,8%	50%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.143	-5,6%	83%	8.129	-8,0%	85%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	229	5,0%	17%	1.481	0,6%	15%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	157	-3,6%	11%	1.446	-2,4%	15%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	10	-15,6%	1%	99	-10,0%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	509	-3,8%	37%	3.439	-7,9%	36%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	570	-6,9%	42%	3.999	-8,0%	42%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	91	-11,7%	7%	787	-5,6%	8%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	138	6,2%	10%	954	-2,4%	10%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	63	20,7%	5%	406	6,0%	4%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	493	0,5%	36%	3.207	-5,5%	33%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	253	3,9%	18%	1.699	1,9%	18%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	1.372	-4,0%	100%	9.609	-6,8%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	102-Mattersburg			Burgenland			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	130	29	28,8%	1.040	336	47,6%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	54	-5	-8,7%	591	-4	-0,6%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	1.186	80	7,2%	11.640	1.830	18,7%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	1.128	14	1,3%	11.315	1.629	16,8%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	34	1	-	30	3	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	22	5	31,0%	135	-7	-4,9%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	10	2	30,0%	59	-6	-8,8%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	12	3	31,9%	77	-1	-1,7%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	8	-3	-28,4%	75	-6	-7,0%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	3	-1	-23,1%	21	-7	-24,8%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	5	-2	-31,7%	54	1	2,4%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	8	3	67,3%	71	14	25,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	16	2	16,5%	203	14	7,1%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	102-Mattersburg			Burgenland			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	31	52,5%	23%	356	94,5%	34%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	83	16,3%	64%	580	37,2%	56%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	1	100,0%	1%	21	2,5%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	14	83,5%	11%	65	28,6%	6%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	1	0,0%	1%	17	-37,1%	2%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	130	28,8%	100%	1.040	47,6%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	717	-5,4%	64%	7.557	13,6%	67%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	300	16,7%	27%	2.953	22,9%	26%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	83	23,9%	7%	568	5,2%	5%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	28	-12,5%	2%	237	160,4%	2%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	1.128	1,3%	100%	11.315	16,8%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials